


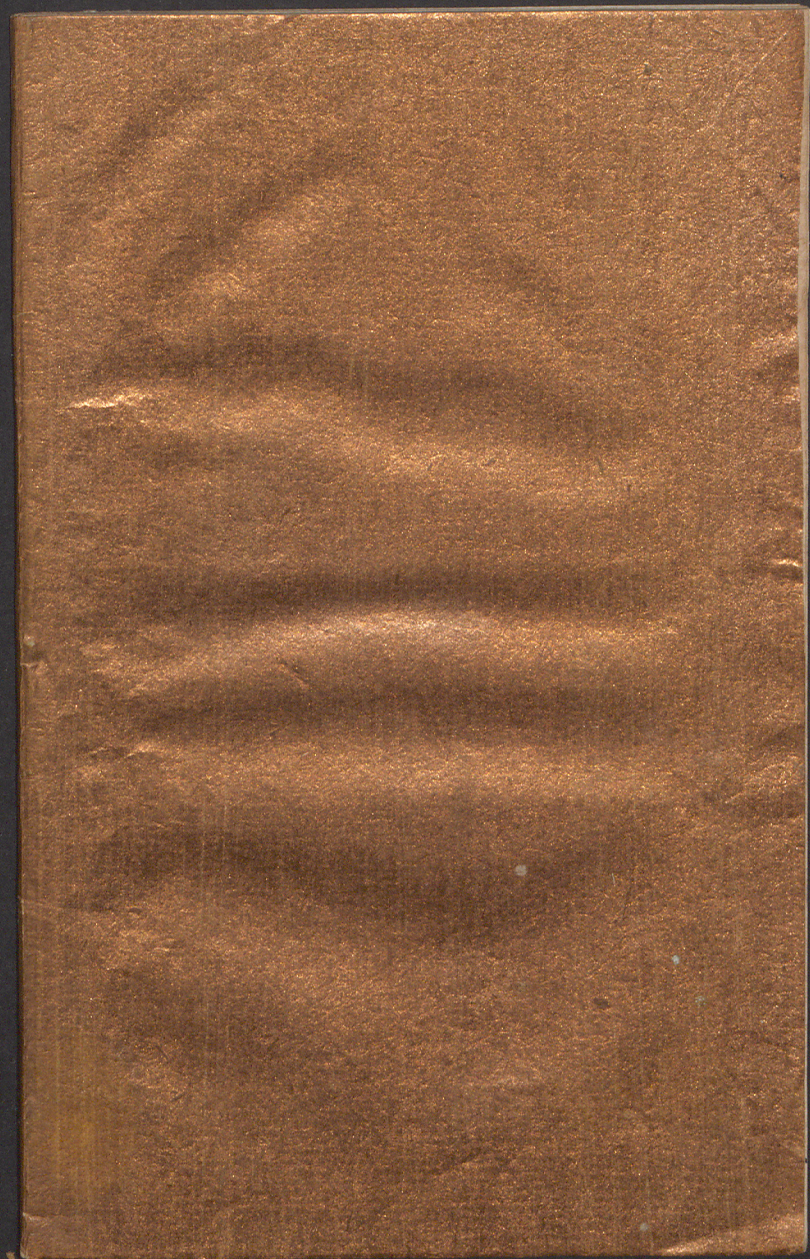
Gesänge und Arien zur großen komischen Oper: Das Narren-Hospital, oder: Die Schule der Eifersucht : so, wie es auf der Tillyschen Schaubühne aufgeführt worden

Schleswig: gedruckt mit Serringhausenschen Schriften, 1786

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179577231X>

Druck Freier  Zugang





~~977(s.)~~
~~L.d. 30/4.~~ Id 90(s.).34
(Mus)

Gefänge und Arien
zur
großen komischen Oper:
Das
Narren = Hospital,
oder:
Die Schule der Eifersucht,
so, wie es
auf der Sillnyschen Schaubühne
aufgeführt worden;
die Musik ist vom Herrn Salieri,
Kais. Königl. Kapellmeister in Wien.



Schleswig,
gedruckt mit Serringhausenschen Schriften. 1786.

Personen:

Graf von Milbach.

Gräfin von Milbach.

Herr von Thalhof.

Frau von Thalhof.

Suschen, ihr Kammermädchen.

Christoph, Thalhofs Bedienter.

Lieutenant Blank.

Aufwärter im Narren-Hospital.





Erster Akt:

Terzetto.

Herr von Thalhof, Christoph, Suschen.

Hr. v. Thalhof: **S**achte, ich höre hier ja gehen,
So recht verstanden;

Was soll denn geschehen?

Was werd ich noch endlich sehen?

In dem Zimmer hör ich schleichen,

Und man geht bald hin, bald her.

Ach! ich bin gewiß verloren;

Einer will mich gar durchbohren.

Liebe Leute, kommt zu Hülfe!

Mit Pistolen wohl bewafnet

Will ich sehn, wie's hier steht.

Suschen: Leute!

Christoph: Leute!

Suschen: Ach, wie ich zittere!

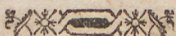
Christoph: Könnt' ich nur das Licht erreichen.

Alle: Welcher Anblick!

Ach, ich zittere!

A 2

Geh



Geh' ich?
 Bleib' ich?
 Was ist zu thun?
 Lichter, Lichter!
 Ach, ich erbleiche!
 Ich bin kalt, wie eine Leiche!
 Ich vergehe ganz für Angst!
 Lichter! Lichter!

2. A r i a.

Suschen.

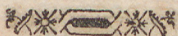
Wer uns wider Willen hütet,
 Hat fürwahr vergebne Sorgen;
 Wenn er heute was verbietet,
 Wißt ihr, was man morgen thut.
 Da sucht man durch tausend Ränke,
 Wie man es doch dahin lenke,
 Daß man ihm zum argen Troße
 Neue Streiche spielen kann.

3. A r i a.

Christoph.

Eine Gattinn, die ganz ohne Leben,
 Sollte man mir wohl suchen, nicht geben.
 So ein Weibchen möcht' ich wahrlich nicht.
 Doch, wenn einer bey lebhaften Frauen,
 Wie ein Sultan sich wollte geberden;
 Der würd' immer beständig verlacht.
 Ich gehe.
 Doch erstlich muß ich Ihnen sagen:
 Daß sie denn nicht wenig ißt wagen,
 Wenn Sie die Madame mit Eifersucht quälen,

So



So werden Sie billig mit Rechte verlacht;
Denn was man verwehret,
Wird heftig begehret.
Wenn sie die Madame mit Eifersucht quälen,
Das heiß ich doch wahrlich sehr fehlen.
Man hasset die Strenge,
Und sucht den Betrug.

4. Duetto.

Herr v. Thalhoff, Frau v. Thalhoff.

Hr. v. Th. Einen eifersüchtigen Thoren
Schnitt die Frau die beyden Ohren
In der Nacht sammt seiner Nase
In der Tartarey vom Kopf.

Fr. v. Th. Schönste möcht' es mir doch glücken,
(zugleich ihm) Heute noch aus Deinen Blicken
(einfallend.) Gegenliebe zu empfangen:
O, wie sehr wär ich entzückt!

Hr. v. Th. In dem Lande der Barbaren
Sieht man öfters ganze Schaaren
Leute, die gleich unsern Hirschen
Mit Geweyhen einhergehen.

Fr. v. Th. Ihren Gatten zu betrügen
(wie oben.) Mach ich mir sehr viel Vergnügen,
Und er wird mit aller Vorsicht
Unsern Ränken doch nicht klug.

Fr. v. Th. Der Eifersucht Narrheit ist an ihm zu sehn.

Hr. v. Th. Das ist aus der Zeitung,
Wie man sich betrüget.
Hier können Sie nehmen,
So laß' ich's passiren.



Fr. v. Th. Kaum kann ich mich zähmen;
Ich will sie schon führen.

Hr. v. Th. Mich so hintergehen.
Man hat mich zum besten.

Fr. v. Th. Mich so einzusperren:
Wer hat's je gesehen.

Beyde: Die Klugheit lehrt uns jede Vorsicht ge-
brauchen.

Die Freyheit der (Weiber)
(Männer)

Thut so zu nichts taugen,
Man lacht sich auf eigene Kosten nur satt.

Die (Weiber,) man muß sie
(Männer,)

Mit Schärfe bezähmen,
Und jede Gelegenheit Ihnen benehmen,

Ist klugen, politischen (Weibern)
(Männern) ihr Rath.

5. A r i a.

Gräfin.

Liebe, die kommt von Liebe:

O, mögte das geschehen!

So wird mein Herze sehen,

Wie glücklich sie mich macht.

Den Gatten zu entzücken,

Schlägt hier ein Herz voll Liebe,

Ein Herz voll treuer Triebe,

Daß für sein Glücke wacht.

6. A r i a.

Graf.

Sollt' ich die Welt einst schildern,
Würd' ich sie wol vergleichen:

Einem



Einem Saal mit Mädchenbildern;
Wo an Schönheit keine weichen,
Keine rückwärts stehen dürste.
Jene hat besond're Reize,
Diese hat besond're Mienen,
Die ist fertig, um zu dienen,
Läßt zum Schein sich lange bitten.
Diese Blonde, die Brunette,
Reizen beyden um die Wette:
Wär' zum Sultan ich geboren,
Würde diese bald erkohren,
Jene bald beglücktet seyn.

7. Aria.

Blank.

Hent zu Tag' ist uns're Frauenzunft
So verschlagen, so Ränkevoll,
Daß man wahrlich nicht mehr
Schlauer werden kann.

Wenn sie kaum die Püppchen kennen,
Scheint ihr Herze schon zu brennen.

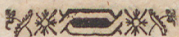
Diese Gräfinn ist durch Zufall
In die Zahl der Frauen dieser Zeit,
Hätte sie nur mehr Verschlagenheit:
O, sie würde glücklich seyn.

8. Aria.

Herr von Thalhof.

Suche hier dem Herrn Grafen
Seine Zeit gut zu vertreiben,
Daß er uns gewogen bleiben
Und bald wieder kommen kann.
Holet ihn nicht bald der Teufel,
Halt' ichs länger ohne Zweifel,

Hier



Hier in der verdammten Lage,
 Wie mir scheint, nicht mehr aus.
 Er giebt uns so viele Ehre,
 Wenn er doch bey'm Henker wäre!
 Mögten Sie uns oft besuchen:
 O, das wäre zum Verfluchen!
 Doch, wann beyde sich verstehen,
 Treiben sie nur iht Spas mit mir:
 Und ich sollte vom Hause gehen?
 Ja, das wär' ein feiner Streich.
 Mit Erlaubniß hoher Gönner,
 Meiner Frau muß ich was sagen:
 Hilf ihn doch von hinnen jagen,
 Laß mich länger nicht mehr plagen,
 Ich weiß gar nichts mehr zu sagen,
 Liebster Schatz! ich bitte dich:
 Das ist wirklich eine Quaal.

9. A r i a.

Graf.

Ich wünsch' von Herzen glückliche Reise,
 Wir bleiben verabredter Weise.
 Ist er erst glücklich aus diesen Mauern,
 Wird schon alles nach Wunsche gehen.
 Kommen Sie beglückt zurücke!
 Denn nur Sie machen ja alles Glücke
 Dieser zärtlichen reizenden Dame,
 Die allein in Ihnen lebt.
 Doch, Sie müssen sie nicht so einsperren.
 Schöne Frauen verlangen Vergnügen,
 Sonst veranlaßt man sie zu betrügen,
 Wie zu seiner Zeit schon man wird sehen.
 Schöne Frauen verlachen mit Hohne
 Alte lächerliche Pantalone.

Schöne



Schöne Frauen sind nicht nur für Einen,
Ja, mein Herr, das glauben Sie fürwahr.

10. Aria.

Frau von Thalhof.

Du Krone aller Männer,
Verschmilter Feinheit Kenner;
Dir bau't die Welt Altäre,
Dich preist das ganze zärtliche Geschlecht.

O, gliche doch ein jeder Gatte dir!
Im Erdenparadiese lebten wir.
Bedrängter Weiber Jubelhöre
Erdönten laut zu deiner Ehre.

Ja, ja, mein ganz Geschlecht
Dankt dir mit vollem Recht.

Gott Amor, o verleihe
Mir Stärke, Muth und Treue.

Wenn meines Gatten Ehre
Nicht meine eigene wäre,
Fürwahr, dann stünd' es schlecht.

11. Aria. Gräfin.

Wer hat je so was gefühlet,
Wie es hier im Busen wühlet.
Nichts ist, das den Jammer stillt,
Der mein Herz zerrissen hat.

Was zu thun?

Soll ich sehen,

Was zum Troste mir soll geschehen?

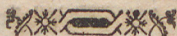
Raum weiß ich mich zu entschliessen;

In dem Kopfe wirbelt's sehr.

Arme Mädchen, gute Frauen,
Soll man denn noch Männer trauen?

Ihr könnt leider an mir schauen,

Wie ein Mann uns quälen kann. da Capo.



12. Finale.

Chor von Narren und Nârrinnen.

Narren. Alle Weiber sind verschlagen;
 Will man sie zu zwingen wagen,
 Müssen wir denn so was tragen,
 Was uns auf der Stirne juht.
 La la la la. —

Nârrinnen. Weiber haben ihre Grillen,
 Darum sucht sie zu erfüllen,
 Sonst zwingt man euch, das zu tragen,
 Was euch an der Stirne juht.
 La la la la.

Narren. Nârrisch,

Nârrinnen. Lâppisch,

Narren. Wie so?

Nârrinnen. Warum?

Narren. Redet, Weiber!

Nârrinnen. Wir sind stumm.

Narren. Bleibet drinnen.

Nârrinnen. Bleibet draussen.

Alle. | Wollen sehen, wer Recht behält,

Hr. v. Th. zugleich | Das ist Spas, der mir gefällt.

La la la la.

Hr. v. Thalhof. Ich glaube gar, sie kommen:
 Ich armer mögt' für Angst vergehn;
 Hier hinter diesen Mühren,
 Da kann ich unbemerkt stehn,
 Und sehen, was da wird geschehn,
 Und wie das werden kann:
 Doch still, sie kommen schon,
 Nun geht das Lustspiel an.

Graf



- Graf und Frau v. Thalhof. /Wer Gegenliebe hoffet,
|Muß liebenswürdig scheinen;
Erzwingen läßt die Liebe
Von keinem Herzen sich.
- Aufwärter. Wollen Sie Narren sehen,
Damen und Herren?
Befehlen Sie nur bald;
Will gleich aufsperrn.
Nichts gleicht der Weile,
Womit ich eile;
Bin auf den ersten Augenblick bereit.
- Fr. v. Thalhof. Die Eifersüchtigen mög' ich gerne sehen,
Lassen Sie mich, mein Herr, nicht
lange stehen.
- Aufwärter. Den Augenblick soll die Madam be-
dienet seyn.
Ihr Burschen, seyd nur hurtig,
Und führt sie hinein.
Sie sind bey meiner Ehr'
Raum mehr zu zählen,
Die Narren, die für Eifersucht sich
quälen;
Sie schielen hin und her,
Ob nicht von ohngefähr
Ihr Weibchen naschen geht;
Wie's um den Kopfsputz steht.
Graf. Macht nicht so viel Geschrey,
Mir schwindelt schon der Kopf
Vom Lärm von diesen Tropf,
Von dieser Prahlerey,
Von diesem Lärmen,
Von diesem Schwärmen,
Von dieser großen Verwegenheit.



- Fr. v. Thalhof. Hier wird der Pinsel,
Mein Eh'mann, schweigen.
- Graf. In diesem Zimmer
Die Gräfin sitzen.
- Hr. v. Thalhof. Bravo! Bravissimo!
Dazu ist's noch Zeit.
- Gräfin und
Suschen. Aus dem Zigeunerland
Komme ich eiligst an,
Zu prophezeih'n hier,
So viel ich kann.
Die Zukunft wissen wir,
Und was auch nicht bekannt,
Erfahret Ihr sogleich durch eure Hand.
- Graf. Hört! Nun sagt mir, lieben Kinder,
Wird mein Mädchen treu mir bleiben?
- Fr. v. Thalhof. Wird er nie nach andern gehn?
- Gräfin. Ach, er wird dich hintergehn.
- Fr. v. Thalhof. Welch ein Schicksal, mich verachten!
- Gräfin. Seine Gattinn läßt er schwachen.
- Graf. Sie kann handeln nach Gefallen,
Warum ist sie griffenhaft?
- Gräfin. Ich mögt rasen!
- Suschen. Nur vernünftig.
- Fr. v. Thalhof. Was sieht man aus meinen Zügen?
- Gräfin. O! Sie wissen zu betrügen.
- Hr. v. Thalhof. Armer Teufel!
Das war Wahrheit ohne Zweifel.
- Gräfin. Da sind auch noch and're Sachen,
Ihren Pinsel zu belachen.
- Hr. v. Thalhof. Nein, ich will's schon machen,
Daß mein Kopf mir Ruhe schafft.

Gräfin,



- Graf. Warum so böse?
- Fr. v. Th. Hier so zu schwärmen.
- Graf. Um einen Kurzweil.
- Fr. v. Th. Hier so zu lärmern.
- u. Graf. Wie sie die Eifersucht
Gänzlich betäubet,
Was man da treibet,
Ist kaum zu sehen.
- Suschen. Stellt doch das Lärmen ein, man wird's
erfahren,
Daß Sie für Eifersucht hier närrisch waren.
Die Stadt moquirt sich dann über die Sachen
In jedem Hause wird man euch verlachen.
Wie werdet Ihr der Medisance entgehn.
- Blank. Was für ein Toben? Von allen Gassen
Kommen die Leute, uns aufzupassen.
- Aufwärt. Wer hier will eifersüchtige Narren sehen,
An den hier' ich, ohne Geld, hier meine Dien-
ste an.
- Alle. Beym Henker! dieser Kerl
Der soppt uns schon.
Dies Schicksal ist mit Recht
Der Neugierd' Lohn.
- Graf u. }
Fr. v. Th. } Was für ein Lärmen!
- Blank. Die Augen funkeln sehr, sie sind schon ganz
erhitzt,
Vor Galle rasen sie, da wird noch Blut
versprüht.
Was doch die Liebe hier für tolle Streiche
spielt!
Und wie die Eifersucht im Busen wühlt!
- Fr. v. Th. So hintergeht man mich, um mich zu quälen!

Gräfin, Herr von Thalhof.

Wie zähm' ich meinen Zorn? was fang' ich iho an?

Was doch die Eifersucht der tolln Liebe kann!

So hintergeht man mich,

Man macht sich lächerlich:

Ich berste sicherlich Für Galle hier.

Hr. v. Thalhof, Graf, zugleich mit obigen.

Wer kann von diesem Lärm das Ende finden:

Man sollt die Narren hier nur alle binden.

Gerechte Rache kann uns rächen an den Mann,

Der uns dies angethan, das schwör ich hier!

Suschen, Aufw. u. Blank, ebenfalls zugleich.

Die Augen funkeln sehr 2c.

Gräfin u. Sie flucht'ger Schmetterling!

Hr. v. Th. Treulose Creatur!

Hr. v. Th. Durch dieses Schrecken,

Suschen. Sachte! nur sachte!

Graf. Durch dieses Schrecken,

Blank, } Sachte! nur sachte!

Aufw. }

Gräfin. So rum zu fliegen;

Hr. v. Th. Mich so zu quälen.

Hr. v. Th. Will ich erwecken, der Liebe Macht.

Graf. (Blank, Suschen, Aufwärter.)

Seyd doch vernünftig, hütet euch künftig!

Gräfin, } Wie zähm ich 2c.

Hr. v. Th. }

Hr. v. Th. } Wer kann von diesem 2c.

Graf. (Suschen, Blank, Aufwärter.)

Die Augen funkeln 2c.

Zwey



Zwenter Akt.

13. Aria.

Suschen.

Das Herz im Leibe hüpfet mir für Freuden,
Wenn ich die Seligkeit mir nur denke,
Wie das mir stehen, mich pugen wird:
Bey rosenrothen muntern Wangen,
Wird jedes Männerherz gefangen;
à la Circassien paßt mir das Kleid am Leib,
Ein jeder, der mich sieht, wird ganz entzückt.

14. A r i a. (Christoph.)

Männer! ich sag es euch:

Sich zu vermählen,
Heißt Fesseln wählen,
Und Slave seyn.
In diesem Seculo sind wir schon weise,
Ich sag's euch leise:
Heyrathet nicht!
Es sind die Schönen
Falsche Syrenen,
Voll List und Grillen,
Voll bösen Willen,
Seht Millionen,
Keine zu schonen,
Ist unter allen der Mühe werth.

15. Duetto.

Graf, Gräfin.

Graf. Hier in diesen holden Zügen,
Sind' ich nur allein Vergnügen,
Ja, sie hat mir wohl gefallen,
Doch nur nicht so ganz allein.

Gr.

Gräfin. O, gewiß kein junger Freyer
Liebte je sein Mädchen treuer.
Wie verschlagen, wie voll Lücke;
Doch schon kenn' ich ihn zu gut.

Graf. Sie weiß wol, was ich denke;
Schwerlich glaubt sie mir ein Wort.

Gräfin. Ja, jetzt hab' ich seine Ränke,
Leider! nur zu oft gesehen.

Graf. Meine Eheurste!
Meine Beste!

Gräfin. Hier lesen Sie die Zeilen.

Graf. Was soll ich damit machen?

Gräfin. Da schreiben Sie sich unter.

Graf. Zu was soll alles das?

Gräfin. Dies Blatt hier soll uns scheiden,
Ich kanns nicht länger leiden,
Daß man auf meine Kosten,
Sich länger lustig macht.

Graf. Was wollen sie beginnen?
Ich bitte, theures Leben,
Ich schwöre, mein Bestreben
Ist, Ihrer werth zu seyn.

Gräfin. So machen Sie den Streichen nur jezo bald
ein End.

Graf zugl. Meine Eheurste! Meine Beste!
Nichts kann der Liebe gleichen, die hier im
Busen brennt.

16. A r i a.

Blank.

Wer Gegenliebe wünscht, sey niemals getreu;
Er suche die Freyheit, und leb' immer frey:

B

Denn,



Denn, wann man hitzig ist,
 Macht man die Schönen stolz;
 Und sie erschweren uns dann
 Die Eroberung.
 Und ihrem Eigensinn gleicht nichts mehr.
 Man such' eine öfters kalt.
 Man lebe ungezwungen,
 Und lobe fremde Reize.
 Dies bringt sie ausser sich,
 Uns zu gefallen sehr,
 Doch schmelze man nicht gleich.
 Je mehr man spröde scheint,
 Je mehr man reizt,
 Man scherze mit andern, lebe frey.
 Wer Gegenliebe wünschet,
 Verbanne allen Zwang;
 Es scheine ihm gleich viel,
 Ob er geliebet werde ic.

17. Aria.

Frau von Thalhof.

Sanft, wie der Flörentone,
 Schleicht sich der Liebe Feuer
 Ins Herz der jungen Schöne,
 Und herrscht mit Allgewalt.

In ihren Blüthentagen
 Zieht willig jeder Freyer
 An ihrer Siegeswagen
 Mit slavischer Gestalt.

18. Aria.

Herr von Thalhof.

Wer sein Weibchen will versperren,
 Macht, daß man ihn gänzlich hasset;

Und



Gräfin. Der Gedanke, ihn zu höhnen,
Muß mein süßes Wünschen krönen.
Ist's gefällig, nun zu singen:
Do, re, mi, fa, sol, la.

Graf. Dreye.

Fr. v. Th. Viere.

Graf. Fünf Stiche.

Fr. v. Th. Sechse.

Graf. Sieben.

Fr. v. Th. Achte.

Graf. Neune.

Fr. v. Th. Zehne.

Graf. Das Spiel ist gewonnen,

Gräfin. Der Gedanke, ihn zu höhnen,
Muß mein süßes Wünschen krönen,
Daß ich vergebens hath. da Capo.

Graf. Neune.

Fr. v. Th. Zehne.

Graf. Eilfe.

Fr. v. Th. Zwölfe.

Graf. Nur gemischt.

Fr. v. Th. Ich gewinne.

Blant. Bravo.

Alle. Länger ist's nicht auszustehen,
Bald möcht' ich vor Wuth vergehen.
Liebe, und Furcht, und Zorn,
Verachtung ist das Leiden, das mein
Herz verwundet hat.

20. Aria. (Graf.)

Ha! Sie machen zum Späße mir glauben,
Daß Sie mich nicht mehr so schätzen;
Und doch können Sie mich ergötzen;
Und doch sind Sie mein Abgott nur.

Wär



Wär es Wahrheit, als nun scheint,
Hätten Sie das so gemeynet:

Doch, das können Sie doch wohl nicht
Gut! so such ich Frau von Thalhof.

Ha! Sie ändern ja Ihre Farbe.
Dieses kann mich überzeugen,
Daß ich nichts befürchten darf.

21. Aria. (Gräfin.)

Ach, wo sind die frohen Tage!
Ohne Plage,
Ohne Klage,
Liebe, Freuden? Amor, sage!
Ach, es tobt ein Dämon heftig!
Welche schreckenvolle Lage!
Eand ward Treue,
Schwur ward Reue,
Ja, so schwankt die schönste Lage.

22. Finale.

Graf. Mein Herz, Ernestine!
Ach! such dich vergebens;
O, laß dich doch finden.
O, laß dich doch sehen.

Hr. v. Th. Könnt einer ins Herze mir Armen nur sehn!
Ein Mann nach der Mode,
Man quälet mich zu Tode,
Man hat hier mein Weibchen im Walbe ge-
sehen.

Christoph. Wer artige Weiber nie treulos will sehn,
Der lasse sein Weibchen in Freyheit ausgehn.

Hr. v. Th. Schweig, alberner Pinsel!

Christoph. Es ist ja die Wahrheit.

Hr. v. Th. Schweig nur!

Christoph. Warum?

Hr.



Hr. v. Th.) (Ich will für die Schändliche nicht Liebe mehr hegen.
Christoph.) (Der Tag fängt zu grauen an, die Wunde sich legen.

(Um sie zu entdecken, will ich mich verstecken;
(Die Zeit wirds entdecken, ob fernerhin schrecken,
(Was Liebe doch kann!
(Uns Liebe noch kann

Graf. Laßt euch Wünsche, mein Seufzen bewegen.
Ach! mein Herze sucht sie nur aus Liebe.
Kann ein Herze wohl Freude hegen,
Das dein sanftes blaues Auge vermißt?

Hr. v. Th. So soll ich da die Treulose finden!
Ihre Ränke sind nicht zu ergründen:
Wuth und Eifersucht mich schon entzündend;
Alles hämmert und tobet in mir.

Christoph. Das sind lustige Scenen zum Lachen!
Nur die Liebe vollbringt solche Sachen.

Hr. v. Th. Sachte, hier kömmt ja mein Weibchen!

Christoph. Was beliebt?

Hr. v. Th. Zurück, verbirg dich:
Laßt uns hier ihr Untreue sehn.

Hr. v. Th. Saget verschwiegene Schatten,
Wo find ich hier mein Glück?
Wer giebt mir den Gatten zurück?
O, sagt, weilt er hier?

Hr. v. Th. Allhier!

Hr. v. Th. Wer giebt dem kranken Herze ihn zurück?

Hr. v. Th. Das Glück!

Hr. v. Th. O, du mitleidiges Echo!
Du schmeichelst meinem Schmerz!
Es war kein Männerherz je ungetreuer.

Hr. v. Th. Getreuer.

Hr. v. Th. Welch wunderbares Räthsel!
Ach, welch eine Stimme!

Graf. Ach! wo sind sie gewesen?
Mein Herz ist nun genesen.
O, fahren wir in Eile

In jener Chaise fort?

Hr. v. Th. Hier aus diesem finstern Orte,
Wiederholet man die Worte.
Sollte wol mein Ehemann —
Ach nein!

Graf.

Graf. Das Echo? Es ist der Wiederhall.
Schurke!

Fr. v. Th. Schurke!

Graf. Soll ich gehn?

Thalhof. Soll ich gehn?

Graf. So?

Thalhof. So?

Graf. Ja!

Thalhof. Ja!

Graf. Sie sehen, es rathet Ihnen
Die Flucht mit mir zu wagen.
Soll ich das Echo fragen?
Antworten doch!

Ja!

Thalhof. Nein!

Graf. Was ist das? was geht vor?
Das ist das Echo nicht.

Fr. v. Th. Es ist mein Mann, der Thor!
Sonst Niemand sicher nicht.

Gräfin. Suschen. Blank.

Seyd lustig, Leutchen!

Roll muntre Triebe.

Bivat die Liebe!

Bivat der Wein!

Graf. Meine Gräfin, mit dem Lieutenant,
Musste so mich hintergehen.

Fr. v. Th. Nein, es ist nicht anzustehen,
Was sich hier enträthelt hat.

Gräfin. Herr Gemahl, je suis la vôtre!

Fr. v. Th. Ich desgleichen, bin ihr Diener!

Graf. Ungetreue!

Fr. v. Th. Ha! Verräther!

Suschen. Blank. Christoph.

An der warmen Liebe Stelle,

Tritt ein eifersüchtig Gift.

Gräfin. Fr. v. Thalhof. Graf. Fr. v. Thalhof.

Steigt der Zorn zu solcher Höhe!

Ach ich wüthe und vergehe,

Und der Eifersucht ihr Feuer,

Schleicht durch meine Adern schlaue,

Graf. Ungetreue!

Gräfin.



Gräfin. Ha! Verräther!

Warum hier? antworte doch!

Blank. Seyd vernünftig, die Intrigue
Hat mein gutes Herz erfonnen.

Suschen.) Sie ist treu, sie ist beständig,

Blank.) Glauben Sie's auf mein Wort.

Gräfin. Nun so schwör ich

Fr. v. Th. Dich treu zu lieben!

Gräfin, Frau v. Thalhof.

Beste Gatte!

Graf, Herr v. Thalhof.

Beste Gattin!

Alle. O, was fühl ich doch für Wonne!

Welch Vergnügen, welche Lust!

Chor: Ach! wer kann das Glück ergründen,

Wenn zwey Herzen sich verbinden,

Eine Neigung zu entzünden:

Eines ist dem andern treu.

Gräfin.) Eifersucht entzweyt die Herzen;

Fr. v. Th.) Eifersucht führt sie zusammen.

Unter Weinen, unter Scherzen,

Wird die Liebe immer neu.

Man erwacht mit bangen Sorgen,

Und ist Tag und Nacht voll Galle;

Jeder Abend jeder Morgen,

Macht das Herze Liebeschen.

Alle. Ach wer kann ic.

Graf.) Jeder bleibe Hahn im Korb,

Fr. v. Th.) Lieb' sein Weibchen immer getreuer:

Denn sonst lehrt ein andrer Freyer,

Daß das Herz betrogen sey.

Man erwacht ic.

Alle. Ach! wer kann das Glück ic.

Suschen, Blank, Christoph.

Würzt die Treue so die Freuden,

Dann ist Liebe zu beneiden;

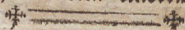
Aber bey des Eifers Leiden,

Wird ein Herz nie Kummerfrey.

Man erwacht ic.

Alle. Ach! wer kann das Glück ic.

Eines schwört dem Andern Treu.



Gräfin.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Gräfin.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Fr. v. Th.

Graf.

Fr. v. Th.

Blank.

Alle.

Ha! Sie machen zu

Daß Sie mich nicht mehr

Und doch können Sie mich

Und doch sind Sie mein

ihn zu höhnen,
 es Wünschen krönen.
 an zu singen:
 sol, la.

nen,
 höhnen,
 schen krönen,
 da Capo.

ergehen.

S mein

auben,

Wär

C1 B1 A1 C2 B2

A2 B5 A5 20

05 18 17 16 11

Der G

Muß n

Daß ich

Meane.

Zehne.

Eilse.

Zwölfe.

Nur gemise

Ich gewinn

Bravo.

Länger ist's n

Bald möcht'

Liebe, und Zu

Verachtung ist

Herz verwunden

20. Aria.

Ha! Sie machen zu

Daß Sie mich nicht mehr

Und doch können Sie mich

Und doch sind Sie mein

Al

the scale towards

B

A8 C9 B

A7 C8 B8

A6 C7 B7

A5 C6 B6

A4 C5 B5

A3 C4 B4

A2 C3 B3

A1 C2 B2

A0 C1 B1

A-1 C-2 B-2

A-2 C-3 B-3

A-3 C-4 B-4

A-4 C-5 B-5

A-5 C-6 B-6

A-6 C-7 B-7

A-7 C-8 B-8

A-8 C-9 B-9

A-9 C-10 B-10

A-10 C-11 B-11

A-11 C-12 B-12

A-12 C-13 B-13

A-13 C-14 B-14

A-14 C-15 B-15

A-15 C-16 B-16

A-16 C-17 B-17

A-17 C-18 B-18

A-18 C-19 B-19

A-19 C-20 B-20

A-20 C-21 B-21

A-21 C-22 B-22

A-22 C-23 B-23

A-23 C-24 B-24

A-24 C-25 B-25

A-25 C-26 B-26

A-26 C-27 B-27

A-27 C-28 B-28

A-28 C-29 B-29

A-29 C-30 B-30

A-30 C-31 B-31

A-31 C-32 B-32

A-32 C-33 B-33

A-33 C-34 B-34

A-34 C-35 B-35

A-35 C-36 B-36

A-36 C-37 B-37

A-37 C-38 B-38

A-38 C-39 B-39

A-39 C-40 B-40

A-40 C-41 B-41

A-41 C-42 B-42

A-42 C-43 B-43

A-43 C-44 B-44

A-44 C-45 B-45

A-45 C-46 B-46

A-46 C-47 B-47

A-47 C-48 B-48

A-48 C-49 B-49

A-49 C-50 B-50

A-50 C-51 B-51

A-51 C-52 B-52

A-52 C-53 B-53

A-53 C-54 B-54

A-54 C-55 B-55

A-55 C-56 B-56

A-56 C-57 B-57

A-57 C-58 B-58

A-58 C-59 B-59

A-59 C-60 B-60

A-60 C-61 B-61

A-61 C-62 B-62

A-62 C-63 B-63

A-63 C-64 B-64

A-64 C-65 B-65

A-65 C-66 B-66

A-66 C-67 B-67

A-67 C-68 B-68

A-68 C-69 B-69

A-69 C-70 B-70

A-70 C-71 B-71

A-71 C-72 B-72

A-72 C-73 B-73

A-73 C-74 B-74

A-74 C-75 B-75

A-75 C-76 B-76

A-76 C-77 B-77

A-77 C-78 B-78

A-78 C-79 B-79

A-79 C-80 B-80

A-80 C-81 B-81

A-81 C-82 B-82

A-82 C-83 B-83

A-83 C-84 B-84

A-84 C-85 B-85

A-85 C-86 B-86

A-86 C-87 B-87

A-87 C-88 B-88

A-88 C-89 B-89

A-89 C-90 B-90

A-90 C-91 B-91

A-91 C-92 B-92

A-92 C-93 B-93

A-93 C-94 B-94

A-94 C-95 B-95

A-95 C-96 B-96

A-96 C-97 B-97

A-97 C-98 B-98

A-98 C-99 B-99

A-99 C-100 B-100

A-100 C-101 B-101

A-101 C-102 B-102

A-102 C-103 B-103

A-103 C-104 B-104

A-104 C-105 B-105

A-105 C-106 B-106

A-106 C-107 B-107

A-107 C-108 B-108

A-108 C-109 B-109

A-109 C-110 B-110

A-110 C-111 B-111

A-111 C-112 B-112

A-112 C-113 B-113

A-113 C-114 B-114

A-114 C-115 B-115

A-115 C-116 B-116

A-116 C-117 B-117

A-117 C-118 B-118

A-118 C-119 B-119

A-119 C-120 B-120

A-120 C-121 B-121

A-121 C-122 B-122

A-122 C-123 B-123

A-123 C-124 B-124

A-124 C-125 B-125

A-125 C-126 B-126

A-126 C-127 B-127

A-127 C-128 B-128

A-128 C-129 B-129

A-129 C-130 B-130

A-130 C-131 B-131

A-131 C-132 B-132

A-132 C-133 B-133

A-133 C-134 B-134

A-134 C-135 B-135

A-135 C-136 B-136

A-136 C-137 B-137

A-137 C-138 B-138

A-138 C-139 B-139

A-139 C-140 B-140

A-140 C-141 B-141

A-141 C-142 B-142

A-142 C-143 B-143

A-143 C-144 B-144

A-144 C-145 B-145

A-145 C-146 B-146

A-146 C-147 B-147

A-147 C-148 B-148

A-148 C-149 B-149

A-149 C-150 B-150

A-150 C-151 B-151

A-151 C-152 B-152

A-152 C-153 B-153

A-153 C-154 B-154

A-154 C-155 B-155

A-155 C-156 B-156

A-156 C-157 B-157

A-157 C-158 B-158

A-158 C-159 B-159

A-159 C-160 B-160

A-160 C-161 B-161

A-161 C-162 B-162

A-162 C-163 B-163

A-163 C-164 B-164

A-164 C-165 B-165

A-165 C-166 B-166

A-166 C-167 B-167

A-167 C-168 B-168

A-168 C-169 B-169

A-169 C-170 B-170

A-170 C-171 B-171

A-171 C-172 B-172

A-172 C-173 B-173

A-173 C-174 B-174

A-174 C-175 B-175

A-175 C-176 B-176

A-176 C-177 B-177

A-177 C-178 B-178

A-178 C-179 B-179

A-179 C-180 B-180

A-180 C-181 B-181

A-181 C-182 B-182

A-182 C-183 B-183

A-183 C-184 B-184

A-184 C-185 B-185

A-185 C-186 B-186

A-186 C-187 B-187

A-187 C-188 B-188

A-188 C-189 B-189

A-189 C-190 B-190

A-190 C-191 B-191

A-191 C-192 B-192

A-192 C-193 B-193

A-193 C-194 B-194

A-194 C-195 B-195

A-195 C-196 B-196

A-196 C-197 B-197

A-197 C-198 B-198

A-198 C-199 B-199

A-199 C-200 B-200

A-200 C-201 B-201

A-201 C-202 B-202

A-202 C-203 B-203

A-203 C-204 B-204

A-204 C-205 B-205

A-205 C-206 B-206

A-206 C-207 B-207

A-207 C-208 B-208

A-208 C-209 B-209

A-209 C-210 B-210

A-210 C-211 B-211

A-211 C-212 B-212

A-212 C-213 B-213

A-213 C-214 B-214

A-214 C-215 B-215

A-215 C-216 B-216

A-216 C-217 B-217

A-217 C-218 B-218

A-218 C-219 B-219

A-219 C-220 B-220

A-220 C-221 B-221

A-221 C-222 B-222

A-222 C-223